Montag, 29. November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9456.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875

Abonnements-Einladung.

Abonnements auf die Danziger Zeitung pro Dezember nimmt jede Postanstalt zum Preise von 1 Mk. 67 Pf. entgegen; Hiesige abonniren für 1 Mk. 50 Pf. in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Brüssel, 29. Nov. Der „Nord" schreibt: Der Ankauf der Actien des Suez-Canals von englischer Seite könne, so bedeutungsvoll auch die Consequenzen wären, doch den europäischen Frieden nicht gefährden. Die Angelegenheit könne unmöglich ohne eine internationale Regelung verlaufen. Wenn der Canal nicht ein bloßes Werkzeug des Mercantilismus sein solle, so seien Vorkehrungen zu treffen, daß die jetzige radicale Aenderung eine durch feste Garantien gesicherte, den Interessen der ganzen Welt entsprechende Gestalt erhalte.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Madrid, 28. Novbr. Gestern hat unter dem Vorsitz des Königs ein Ministerrath stattgefunden, in welchem der Beschluß gefaßt wurde, den Termin für die Einberufung der Cortes noch vor dem 12. Dezember c. bekannt zu machen. Zugleich wurde die Frage wegen einer Modification der Zusammensetzung des Cabinets entschieden und wird in der nächsten Woche Canovas del Castillo an Stelle des Kriegsministers Jovellar das Cabinetspräsidium übernehmen. Der König hat Canovas den Orden vom Goldenen Vließ verliehen. — Nach hier eingegangenen Nachrichten aus San Sebastian vom gestrigen Tage halten die Regierungstruppen die von ihnen genommenen Positionen um Pampelona besetzt. Die Brigade Delattre hat Lumbier entsetzt und versucht eine Verbindung mit dem General Reina herzustellen. Das Bombardement auf Hernani dauert fort.

London, 28. Nov. Der heutige „Observer" hält die Einberufung des Parlaments vor dem gewöhnlichen Zeittermine für nicht unwahrscheinlich und bezeichnet als Grund derselben die Ratification des mit dem Khedive von Aegypten über den Ankauf der Suezcanal-Actien abgeschlossenen Vertrages.

Goa, 27. Novbr. Der Prinz von Wales ist heute Morgen hier gelandet und von den portugiesischen Behörden empfangen worden.

Danzig, den 29. November.

Wir begehen heute einen 25jährigen Gedenktag. Die Veranlassung ist aber keine freudige, sie erinnert uns vielmehr an den trübsten Tag in Preußen's Geschichte. Der 29. November 1850 war der Tag von Olmütz. Am 8. November war der berühmte Schimmel von Bronzell verwundet worden, und nun ging Minister v. Manteuffel, dem des Königs Flügel-Adjutant v. Manteuffel, der heutige Feldmarschall, folgte, nach Olmütz, und dort wurden am 29. die Stipulationen unterzeichnet, in denen Preußen das Wenige, was es dem Drange der Zeit folgend für Deutschland gethan hatte und wofür seine Ehre verpfändet war, vor dem Machtworte Rußland's und Oesterreich's aufgab. Preußen ließ die Union fallen und unterwarf sich der Wiederherstellung des Bundestages, es opferte die Schleswig-Holsteiner, ja es verpflichtete sich, was noch demüthigrnder war, gemeinsam mit Oesterreich die Elbherzogthümer, welche es bis dahin moralisch unterstützt hatte, zur Ruhe zu bringen. Minister Manteuffel, der nur den Muth besaß, die wehrlosen Mißliebigen im eigenen Lande in gewissenloser Weise zu verfolgen, stellte hier, wo Mannesmuth an richtiger Stelle gewesen wäre, die Maxime auf: „Der Starke weicht ruhig zurück". Auch Jena und Tilsit — sagt die „Schles. Ztg." — waren dunkle Namen, und vor fünfundzwanzig Jahren lebten noch Männer genug, denen die unmittelbaren Eindrücke der an denselben haftenden Ereignisse noch lebhaft vor der Seele standen. „Bei Jena," aber sagten sie uns, „war das Unglück in seiner vollen Größe an Preußen herangetreten; ein Heros, wie ihn jedes Jahrtausend nur einmal gebiert, hatte unser Vaterland wie andere Reiche im ehrlichen Kampfe zerschmettert. Dann aber ward uns das Unglück des Vaterlandes zur Quelle der Läuterung, der Hoffnung und der That. Olmütz aber, Olmütz mit seiner stummen Schmach, Olmütz ist moralische Vernichtung!" So dachten, so fühlten damals Tausende; das beklagenswertheste Uebel jener Tage aber war, daß Millionen die tiefen politischen Demüthigungen gar nicht mehr empfanden, daß ein unseliger Pessimismus sie stumpf nnd fühllos gemacht hatte gegen Alles, was geschah. Die Demokratie hatte sich in den Schmollwinkel zurückgezogen, und schamlos feierte die Reaction ihre Orgien, pries die Kreuzzeitung den Tag von Olmütz als den Ehrentag Preußens. — Wer hätte es damals zu hoffen gewagt, daß nach einem Vierteljahrhundert Preußen und Deutschland die Stufe einnehmen würden, die sie heute errungen? Erst wenn wir uns jene Tage der Schmach ins Gedächtniß zurückrufen, können wir die Größe dessen ermessen, was in den letzten Lustren durch die mit Kühnheit und Geschicklichkeit geleitete Kraft des Volkes zu Stande gebracht ist.

Der Reichstag wird in dieser Woche nur vier Plenarsitzungen abhalten. Morgen findet die Fortsetzung der Etatsberathung statt, außerdem stehen Wahlprüfungen und der Schulze'sche Diätenantrag auf der Tagesordnung. Der Donnerstag wird wahrscheinlich eine sehr interessante und erregte Sitzung bringen: es kommen dann die für und gegen die Schutzzölle gerichteten Petitionen vor das Plenum, die Herren v. Kardorff und Genossen werden nicht ermangeln, noch einen, sicher vergeblichen Versuch zu machen, um eine Rückwärtsbewegung unserer wirthschaftlichen Gesetzgebung zu versuchen. Die beiden letzten Tage der Woche sind dann der für die Verständigung zwischen Regierung und Reichstag schwierigsten Aufgabe der Session gewidmet: der Strafgesetznovelle. Ein Conflict wird aus dieser Vorlage nicht entstehen, auch soll Fürst Bismarck nicht den Versuch beabsichtigen, die Novelle, wenigstens einzelne Theile derselben, durch künstliche Pressionsmittel durchzusetzen. Die „Nordd. Allg. Ztg." tritt jedoch mit großem Eifer für die Vorlage ein. Als einen der Gesichtspunkte, welche die Verständigung erleichtern sollen, stellt sie hin, „daß die neuen Bestimmungen lediglich nach ihrem praktischen Werth — eingeschlossen das praktische Bedürfniß — zu prüfen sind und nicht nach ihrem Zusammenhange mit dieser oder jener Theorie und der aus dieser abgeleiteten Forderung." Gewiß wird für die Gesetzgebung das praktische Bedürfniß stets in erster Linie maßgebend sein müssen; aber um den „praktischen Werth" einer legislatorischen Maßregel zu beurtheilen, wird man sich niemals ausschließlich auf den Standpunkt eines augenblicklichen „praktischen Bedürfnisses" stellen dürfen, sondern man wird allerdings gezwungen sein, sie auch in Zusammenhang mit den Forderungen allgemeiner Theorien zu bringen. Nun ist eine der ersten sämmtlicher derartigen Forderungen, daß gesetzliche Bestimmungen vor Allem klar sein müssen, um einer willkürlichen Deutung so wenig wie möglich Spielraum zu lassen. Die Beachtung dieser Forderung ist doppelt geboten in der Strafgesetzgebung, weil hier das kostbarste Gut des Staatsbürgers, seine persönliche Freiheit, in Frage kommt; sie ist dreifach geboten in den politischen Bestimmungen des Criminalrechts, weil hier die Versuchung zu willkürlicher Deutung je nach dem Parteistandpunkte des Urtheilenden mit besonderer Stärke sich geltend machen wird. Wenn nun unter diesem Gesichtspunkte sich ergiebt, daß gewisse Vorschlägr der Novelle an einer außerordentlichen Unbestimmtheit und Dehnbarkeit leiden, so wird sich dadurch die Annahme derselben von selbst verbieten. — Man ist im Reichstage noch nicht über die Art und Weise einig, wie die Vorberathung der Novelle stattfinden soll. Eine Verhandlung nur im Plenum ist bei einer solchen Vorlage nicht möglich, wenn man sie nicht pure ablehnen will. Bis Freitag hofft man eine Verständigung über die Behandlung des Entwurfes herbeizuführen. Bis jetzt traten hauptsächlich zwei Vorschläge hervor, ihn entweder einer Commission ad hoc oder der Justizcommission zu überweisen.

Am Freitag Abend ist unter den Mitgliedern der Generalsynode die Bildung der sogenannten Mittelfraction zu Stande gekommen. Die Fraction hat den Namen der „evangelischen Mittelpartei" angenommen und das frühere Programm etwas genauer präcisirt. Durch das Entgegenkommen der eigentlichen großen Mittelpartei gegenüber den Vertretern der liberalkirchlichen Richtung ist es diesen ermöglicht worden, sich der Fraction anzuschließen. Die stattgehabte Vereinigung umfaßt fast sämmtliche Mitglieder dieser Richtung, so auch Miquel und v. Benda. Dagegen hält Dr. Techow an dem Programm des Protestantenvereins, wonach die Mitglieder der Generalsynode aus den Kirchengemeinden direct hervorgehen sollen, fest und hat sich deshalb der neuen Fraction nicht angeschlossen. Dieser Fraction sind sofort am ersten Abend über 100 Mitglieder beigetreten, so daß sie über eine sichere Majorität in der Synode verfügt, so lange sie einig ist. Die Fraction giebt sich selbst übrigens nur als eine Vereinigung verschiedener Standpunkte behufs Zustandekommen einer Kirchenverfassung.

Ein Berliner Blatt, welches gern auffallende Nachrichten mittheilt, meldete in diesen Tagen, der Cultusminister Dr. Falk solle sein Entlassungsgesuch eingereicht, der Kaiser dasselbe aber nicht genehmigt haben. In Zusammenhang gebracht wird diese Nachricht mit dem Streichen von 13 Namen auf der Liste der königlichen Ernennungen zur Generalsynode. Angenehm berührt war der Minister allerdings nicht von diesem unerwarteten Ereigniß; aber in erster Reihe kam doch der Ober-Kischenrath in Verlegenheit, der die Verhandlungen mit den betreffenden Herren geführt hatte, und allerdings soll der Präsident des Ober-Kirchenrathes, Dr. Herrmann, daran gedacht haben, sein überhaupt dornenvolles Amt niederzulegen. Indessen hat er doch nach der „K. Z." beschlossen, sich der wichtigen Aufgabe der Generalsynode nicht zu entziehen, und wurde noch kürzlich zur königlichen Tafel gezogen. Was das angebliche Entlassungsgesuch des Ministers Falk betrifft, so stellen seine Freunde es in Abrede und versichern, daß dazu um so weniger Veranlassung vorläge, als Herr Falk mit dem Fürsten Bismarck sich in völliger Harmonie befindet.

Die ganze auswärtige Politik steht unter dem Einfluß der Nachricht von England's kühnem Vorgehen in der Angelegenheit des Suezcanals. Ob der Ankauf der Actien direct durch die englische Regierung erfolgt ist oder durch eine Gesellschaft, an deren Spitze der Herzog von Southerland steht, ist wohl für den Erfolg ziemlich gleichgiltig, auch wird als sicher betrachtet, daß der Plan in Downing Street von langer Hand vorbereitet ist. Die früheren inspirirten Aeußerungen der englischen Presse, die Nachtischreden englischer Staatsmänner, alles erscheint jetzt in verändertem klarem Lichte. In England besprechen die Blätter wie alle öffentlichen Kreise den Schritt sämmtlich sehr beifällig, theilweise sogar enthusiastisch; nur der „Economist" mahnt zu einstweiliger Aufschiebung eines abschließenden Urtheils und verlangt eine sofortige Einberufung des Parlaments, damit dieses sich über die Kaufangelegenheit, welche seiner Genehmigung bedarf, ausspreche. Der „Spectator" erklärt, die Regierung habe mit Einem Schlage alle bisherigen Fehler gutgemacht. Die „Saturday Review" spendet dem Geschäfte gleichfalls Lob. Die „Moneymarket Review" glaubt, England habe zugleich von dem Khedive die Anwartschaft auf den Gesammtbesitz nach Ablauf der contractmäßigen neunzigjährigen Frist erlangt. Eine mißliebige Aufnahme der Maßregel von Seiten des Auslandes glaubt man nicht erwarten zu dürfen. Das radicale Parlamentsmitglied Anderson belobte in öffentlicher Rede entschieden den Schritt der Regierung; desgleichen der conservative Abgeordnete Goldney. Auch die bisher aus der irischen Presse bekannt gewordenen Stimmen drückten sich in gleichem billigenden Sinne aus. „Evening Mail" bezeichnet den Kauf als die größte und weiseste staatsmännische Handlung der jetzigen Generation. Die Mittheilung der „Daily News," daß ein englischer Finanzmann mit der Leitung des ägyptischen Finanzwesens betraut werden soll, findet vielfach Glauben. — In Windsor hielt die Königin vorgestern eine Sitzung des Geheimen Rathes ab; man meint wegen des Suezgeschäftes und der Einberufung des Parlamentes.

In Deutschland ist man England ob seines Schrittes im Allgemeinen keineswegs gram. Man

---

Concert.

Das Concert des ausgezeichneten Künstlerpaares, der Pianistin Frau Sophie Popper-Menter und ihres Gatten, des Cellisten Herrn David Popper hatte neulich dem Apollo-Saale ein zahlreiches Auditorium zugeführt. Mannigfach waren die künstlerischen Gaben, die mit eminenter Meisterschaft dargeboten wurden und den lebhaftesten, wärmsten Antheil bei den Hörern erweckten. Bereits im vorigen Winter fand Referent eine willkommene Veranlassung, ein detaillirteres Bild von dem auf hoher Stufe der Vollendung stehenden Virtuosenthum beider Künstler zu entwerfen. Das damals Ausgesprochene könnte auch für das jüngste Concert gelten, aber ein neues Programm rief wieder einen neuen Reiz hervor und somit auch die Verlockung, dem neuen Eindruck einige Betrachtungen zu widmen. Eröffnet wurde das Concert durch eine hier noch unbekannte Sonate für Pianoforte und Violoncell (E-moll) von Brahms, einem der hervorragendsten Tonsetzer der Neuzeit, der namentlich auf dem Gebiete der Kammermusik sehr tief intentionirte Werke geschaffen hat. Ernste, düstere, leidenschaftliche Stimmungen sind es hauptsächlich, welche dieser Componist niederlegt, in einer nicht selten etwas schroffen und herben Form, aber mit unverkennbarer Originalität, die sich theils durch die spätern Beethoven'schen Werke, theils durch Robert Schumann beeinflußt zeigt. Die Brahm'sche Musik setzt, um zu voller Würdigung zu gelangen, eine nähere Bekanntschaft voraus; sie wirkt nicht unmittelbar zündend, weil sie in Inhalt und Form manche Widersprüche zu lösen giebt, die sich erst bei wiederholtem Hören lösen, wenn der Kern aus der Schale in mehr greifbarer, Licht bringender Weise hervortritt. Brahms grübelt viel und liebt es, seine Musik mit einer Ueberfülle von ungewöhnlichen Harmoniefolgen und contrapunktischen Combinationen auszustatten, die es nicht immer leicht machen, dem Ideengange zu folgen. Aber das Walten seiner Phantasie ist imponirend und seine musikalische Factur erscheint durchaus geistvoll. Die Sonate, in so meisterhafter Reproduction, wie sie diesmal erfuhr, dargestellt, konnte nicht verfehlen, einen tiefen Eindruck auch bei denjenigen Zuhörern hervorzurufen, denen Brahms noch ein Fremdling ist; zumal der reizend erfundene, auch in der Form klare und durchsichtige zweite Satz schmeichelte sich sofort ein und gefiel ausnehmend. Die künstlerische Decenz, mit der Frau Sophie Popper den interessanten Klavierpart ausführte, ohne dem edlen und schönen Celloton ihres Gatten die Möglichkeit zu rauben, sich in jedem Augenblick volle Geltung zu verschaffen — eine Decnz, die von Klaviervirtuosen den Saiteninstrumenten gegenüber nicht immer ausgeübt wird — war des höchsten Lobes werth. Ueberhaupt scheint das Spiel der Künstlerin an zartem Ausdruck und schönem Maßhalten in den Tempi noch gewonnen zu haben. Von Solostücken spielte sie zuerst ein Pastorale und ein Capriccio von Scarlatti, das erste mit graziös perlender Beweglichkeit, das zweite feurig und glänzend; sodann die Liszt'sche Uebertragung des Mendelssohn'schen Liedes: „Auf Flügeln des Gesanges" mit Anmuth und Innigkeit, endlich in derselben Reihe den Schubert-Liszt'schen „Erlkönig", vollendet in der Virtuosität und mit ergreifendem Ausdruck in den wechselvollen dramatischen Stimmungen der genialen Composition. Die höchste Bewunderung aber rief als letzte Nummer des Concertes die Tannhäuser-Ouverture hervor, in welcher Liszt sein einzig dastehendes Transscriptions-Talent in staunenswerther Weise niedergelegt hat. Es finden sich hier die Orchesterwirkungen in wahrhaft überraschender Aehnlichkeit wiedergegeben vor, aber mit durchaus claviergemäßen, eben so wirkungsvollen als originellen Combinationen. Es ist eben die Möglichkeit gegeben, durch nur zehn Finger den Orchesterglanz dieses riesigen Tonwerkes, natürlich von den verschiedenen Klangfarben der Instrumente abgesehen, auf das Pianoforte übergehen zu lassen. Wo aber finden sich wieder zehn Finger, die solcher Aufgabe gewachsen sind! Diese von Liszt umgeschaffene Tannhäuser-Ouverture enthält wohl so ziemlich Alles, was die moderne Claviervirtuosität an Errungenschaften aufzuweisen hat: an äußerstem Maß von Kraft und Ausdauer, an Vollgriffigkeit der Harmonie, an Rapidität des verzwicktesten Figuren- und Passagewerkes, an Fertigkeit im Octavenspiel u. s. w. Frau Popper-Menter überwältigte diese Herkulesarbeit mit so imponirender Ruhe und Sicherheit, mit solcher Vollendung in den feinsten Details der Composition, mit so klangschöner und effectvoller Beleuchtung des Ganzen, daß sie die Hörer förmlich berauschte und in Enthusiasmus versetzte. Die Künstlerin hat dieses Werk erst ganz kürzlich in ihr Programm aufgenommen; es kann nicht fehlen, daß sie damit überall Sensation erregen wird.

Herr David Popper gehört zu den Celebritäten unter den Violoncellisten der Gegenwart und dürfte wohl keinen Rivalen zu scheuen haben Wenigstens bezüglich der enormen Technik und der Eleganz des Spiels räumen wir ihm den Vorzug vor allen hier gehörten Virtuosen ein. Nach dieser Richtung hin war der erste Satz seines Concertes (E-moll) mit Gelegenheit zum Glänzen reichlich ausgestattet, auch der Entfaltung eines gesangvollen Tons war die Composition günstig, über die sich ein zutreffendes Urtheil wohl erst abgeben läßt, wenn man sie vollständig und dann auch mit Orchesterbegleitung gehört hat, welche für die volle Wirkung erforderlich ist. Der Satz ist pathetisch angelegt und fesselt durch hübsche und brillante Einzelnheiten. Die Ausführung war selbstverständlich in jeder Beziehung meisterhaft. Ein Chopin'sches Nocturno, für das Violoncell übertragen, erwies sich als ein höchst dankbares Gesangsstück, denn kaum einem andern Instrumente wohnt in ähnlichem Grade die Fähigkeit bei, so schön und eindringlich zu singen, wenn ein Spieler wie Herr Popper den vollen Reiz des Tons mit Innigkeit der Empfindung in Einklang zu bringen weiß. In wirksamem Contrast zu dieser seelenvollen Melodie stand ein Virtuosenstück von Davidoff, „am Springbrunnen" betitelt, das durch freundlichen Humor und rührige Beweglichkeit, bei excellenter Ausführung, sehr anmuthete und, wie alle Vorträge des Künstlers, mit dem wärmsten Beifall aufgenommen wurde. An dem Programm des Abends könnte man die Ausstellung machen, daß es zuviel von Transcriptionen enthielt. Für das Mendelssohn-Liszt'sche „Auf Flügeln des Gesanges" hätten wir von Frau Popper lieber ein Schumann'sches Originalstück gehört. Das wird uns hoffentlich bei einer andern Gelegenheit zu Theil werden, denn wenn wir uns diesmal von dem ausgezeichneten Künstlerpaar trennen, so geschieht es in der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen. M.

Stadt-Theater.

✿ Das alte Töpfer'sche Lustspiel „Rosenmüller und Finke" wird immer noch gerne gesehen, wenn auch Manches, z. B. die possenhaften Partien der Bürgergardisten und der Wucherer, veraltet erscheint. Der Gegensatz zwischen den sehr verschieden gearteten und einander entfremdeten Brüdern Bloom ist von dem Verfasser sehr glücklich zu einem Parallelismus der Scenen und Charaktergruppirungen benutzt, der ganz ungesucht erscheint und darum um so komischer wirkt. Außer den Hauptgestalten ist auch eine Reihe von Nebenfiguren mit gelungener Charakterzeichnung bedacht. Die Darstellung verdient im Ganzen alle Anerkennung. Die Damenrollen — Frl. Bernhardt (Rosamunde), Frl. Bertens (Ulrike), Frl. Gutperl (Ernestine) und Fr. Müller (Beatrix) — waren den Persönlichkeiten entsprechend vertheilt und wurden hübsch gespielt. Die Herren A. Ellmenreich (Thimotheus Bloom), Benda (Anselm B.) und Bachmann (Friedenberg) gaben ihre Partien charakteristisch und wirksam. Die beiden jungen Blooms befanden sich bei den Herren L. Ellmenreich und Hoppé in den besten Händen. Mit der glücklichsten Komik und in trefflicher Maske führte wieder Herr Müller seinen Hillermann durch.

Der Theaterbrand in Barmen.

Donnerstag Abends sollte in dem prächtigen Bauwerk, das erst im vorigen Jahre dem Dienste der Musen geweiht worden, die erste Aufführung der Wagner'schen Oper „Lohengrin" mit ganz neuen Decorationen vor sich gehen. Der Decorations-Maler Hausmann war mit seinem Sohne und einem Gehilfen in dem Saale des obersten Stockwerks mit Vorbereitungen zur Vorstellung beschäftigt. Der Theaterdirector Wihrler und der Bühnenmeister, welche ebenfalls im obersten Stockwerk ihre Woh-

freut sich zunächst wirklich, daß England endlich einmal etwas gethan hat, daß es in einer schwerwiegenden Angelegenheit einen entscheidenden Entschluß gefaßt hat. Führt England sein Vorhaben durch, so wird es wieder mit erhöhtem Ansehen seine Stimme im Rath der Mächte erheben können, und sein Einfluß kann im Ganzen uns mehr nützlich als schädlich sein. Der zweite, freilich nicht sonderlich löbliche Grund, weshalb man England's Schritt bei uns nicht ungern sieht, ist, daß **Frankreich** dadurch eine Niederlage erleidet. Frankreich hat Egypten seit lange als seine Domäne angesehen, der Canal ist von einem Franzosen mit Unterstützung der französischen Regierung und auch größtentheils mit französischem Gelde ausgeführt. Man kann es also den Franzosen nicht verargen, wenn sie im höchsten Grade mißgestimmt darüber sind, daß England, welches der Durchführung des Canalbaues so viele Hindernisse in den Weg gelegt, nun, da das Werk gelungen, seine Hand darauf legt.

In **Frankreich** schiebt nun Einer die Schuld auf den Andern, besonders da es bekannt geworden, daß der in Geldnoth befindliche Khedive das Geschäft zuerst in Paris angeboten hat, dort aber zurückgewiesen ist. Alles zieht auf Minister des Auswärtigen, den Herzog von **Decazes**, los, und dieser schiebt wieder die Schuld auf den ablehnenden Rath der Bank, namentlich des Herrn v. Ploeuc. Dem Moniteur wird aus London geschrieben, die englische Regierung kaufe unter der Hand noch einen großen Theil der Actien aus Privathänden an. Er fügt hinzu, seit mehreren Wochen seien die Actien bereits an der Pariser und Londoner Börse angeboten worden, aber man habe natürlich nicht vorhergesehen, daß die englische Regierung sich einmischen und den Handel in 24 Stunden abschließen werde. Dies Vorgehen sei kühn, besonders weil es bei der englischen Regierung bereits die Idee voraussetzen lasse, daß die türkische Erbschaft bereits eröffnet sei. Doch sei die Lage durchaus nicht so schwarz als man in London zu sagen beliebe. Die Ereignisse würden den Beweis dafür liefern. „Nur — sagt der „Moniteur" — haben wir stets geglaubt, daß die englische Regierung in den orientalischen Angelegenheiten eine uneigennützige Politik befolge und daß sie keine Hintergedanken bei der Fürsorge für die Türkei habe. Der Ankauf der Actien deutet an, daß Europa und insbesondere die Türkei sich eigenthümliche Illusionen gemacht haben. Ohne die charakteristischen Seiten dieses Handelns zu verkennen, wiederholen wir, daß derselbe die allgemeine Lage der orientalischen Frage nicht sonderlich verändert, daß die Erbschaft noch nicht eröffnet ist. Die einzige Thatsache ist die, daß England schon Trauer um die Türkei anlegt. Am Sterbetage des Kranken wird die Lage deshalb nicht verschlimmert sein, weil England eine größere oder geringere Zahl von Actien besitzt. Zum Schlusse wollen wir noch einmal unsere Bewunderung über das Geschick des Kammerausschusses für die Justizreform in Aegypten aussprechen. Dieser Ausschuß wollte in einem Augenblicke, wo es galt, kräftig für die Interessen Frankreichs einzustehen, unsere Diplomatie in Schach halten, so daß die fremden Regierungen jetzt freies Spiel haben in einem Lande, dessen Entwicklung ein Werk Frankreichs ist."

Da Frankreich augenblicklich zu schwach ist, um seinen Aerger in Thaten umzusetzen, so wird es hauptsächlich auf **Rußland** ankommen, ob England ungestört die Hand an den wichtigen Punkt legen darf. Denn Deutschland ist dabei sehr wenig interessirt und Oesterreich und Italien sind es nicht in dem Maße, daß sie darob mit England sich in einen Krieg stürzen sollten. Vielleicht läßt die eben telegraphirte Auslassung des Brüsseler „Nord" auf die Stimmung Rußlands schließen; denn jenes belgische, in französischer Sprache erscheinende Blatt wird zuweilen als Mundstück der russischen Regierung benutzt. Darnach schiene es, als ob Rußland nicht England den alleinigen Besitz des Canals zugestehen, sondern diesen neutralisiren will.

Deutschland.

△ **Berlin**, 28. Nov. Ueber die Verhandlungen des **Bundesrathes** bez. der **Novelle zum Strafgesetzbuch** wird jetzt Näheres bekannt. Danach bemerkte der K. bayerische Bevollmächtigte, es möchte dem Gedanken Ausdruck gegeben werden, daß es sich rechtfertigen dürfte, die Revision im gegenwärtigen Augenblicke möglichst auf diejenigen Punkte zu beschränken, wo das sofortige Revisionsbedürfniß außer Zweifel erscheint. Eine solche Beschränkung wird sich schon um deswillen empfehlen, weil mit der Zeit eine allgemeine Revision des Strafgesetzbuches doch unvermeidlich ist. Dieser letzteren dürften alle minder dringenden Gegenstände um so mehr vorzubehalten sein, als es nur hierbei möglich sein wird, die Revision umfassend und systematisch vorzunehmen, die Wünche aller Bundesregierungen eingehend zu würdigen und vielleicht auch noch vor der Antragstellung an den Bundesrath das Gutachten einer besonderen Fachmänner-Commission zu erholen. Der Kgl. württembergische Bevollmächtigte erklärte, seine Regierung hätte, abgesehen von ihrer Ansicht zu einzelnen Paragraphen, gewünscht, daß die durch den Bundesrathsbeschluß vom 21. Februar 1874 eingeleitete Revision des Strafgesetzbuchs sich in engeren Grenzen gehalten hätte, weil eine so ausgedehnte partielle Revision hauptsächlich das Bedenken gegen sich hat, daß dadurch leicht die Einheitlichkeit des Gesetzgebungswerks gefährdet wird. Nachdem sich ergeben hat, daß die Mehrheit der verbündeten Regierungen dieses Bedenken nicht für zutreffend hält, hat die württembergische Regierung, welche in ihren dem Reichskanzleramte mitgetheilten Aenderungsanträgen auf wenige Punkte von unzweifelhaftem und dringendem Bedürfniß sich beschränkte, ihrerseits nicht mit weiteren Aenderungsanträgen hervortreten zu sollen geglaubt. Die Wünsche, welche die württembergische Regierung geltend zu machen in der Lage wäre, sind theilweise von der Art, daß sie, ohne eingehende Untersuchung ihres Verhältnisses zum System des St.-G.-B. und zu den Bestimmungen über die Bestrafung der einzelnen Delicte, eine Berücksichtigung nicht hätten erwarten können. Jene eingehende Untersuchung kann wohl nur bei den Vorarbeiten zu einer allgemeinen Revision des Strafgesetzbuchs stattfinden und dieser allgemeinen Revision wäre nach Ansicht der württembergischen Regierung demnächst nach Erledigung der dringendsten Aenderungen — näher zu treten. Nach den Motiven zum Entwurf ist bei Aufstellung desselben die Aenderung des Strafsystems außer Frage geblieben. Nach diesseitiger Auffassung wäre das Gesetzbuch gerade in dieser Materie der Verbesserung entschieden bedürftig. Nachdem das Militär-Strafgesetzbuch bei den meisten Vergehen dem Richter die Wahl zwischen Gefängniß und Festungshaft gelassen und dadurch die Möglichkeit geschaffen hat, das Strafübel der Individualität anzupassen, kann der von dem Strafgesetzbuch in dieser Beziehung eingenommene Standpunkt kaum mehr festgehalten werden. Es hat ferner der Entwurf selbst durch seine die Bestimmungen über die Bestrafungen des Versuchs und die Theilnahme berührenden Vorschläge den Gedanken einer Revision der allgemeinen Bestimmungen des Gesetzbuches nahe gelegt. Nach der Sachlage, wie sie sich hiernach darstellt, scheint schon jetzt das Material und die Aufforderung zu einer umfassenden planmäßigen Revision vorhanden zu sein. Einen bezüglichen Antrag dahin hat die württembergische Regierung sich für einen späteren Zeitpunkt vorbehalten, Baden wollte eine sofortige Berücksichtigung der Anträge der verbündeten Regierungen auf theilweise Revision des Strafgesetz-Buches. Sachsen wünschte die gegenwärtige Revision in etwas engeren Grenzen gehalten zu sehen, als sie der Entwurf zieht. — Bei der Specialberathung beantragte Preußen, das von dem Ausschuß verworfene Institut der Friedensbürgschaft in dem Gesetz wieder aufzunehmen. Der Antrag wurde abgelehnt; dafür stimmten mit Preußen, Braunschweig, Anhalt, Waldeck, Schaumburg-Lippe und Lippe. Von Interesse ist noch, daß der sog. Arnim-Paragraph auf Antrag Sachsen's die folgende Fassung erhalten hat: „Wer eine Urkunde, ein Register, Acten oder einen sonstigen Gegenstand, welche sich zur amtlichen Aufbewahrung an einem dazu bestimmten Orte befinden, oder welche einem Dritten amtlich übergeben worden sind, vorsätzlich vernichtet, bei Seite schafft oder beschädigt, wird mit Gefängniß bestraft. War die Handlung geeignet, das Wohl des Deutschen Reiches oder eines Bundesstaates zu gefährden, so kann auf Zuchthaus bis zu 5 Jahren erkannt werden. Ist die Handlung in gewinnsüchtiger Absicht begangen, so tritt Zuchthausstrafe bis zu 10 Jahren oder Gefängnißstrafe nicht unter drei Monaten ein; auch kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden."

— Zu den Dementis, welche verschiedenen wichtigen Mittheilungen der Broschüre Pro nihilo entgegengesetzt worden sind, tritt nun, wie man der „Elbf. Ztg." schreibt, noch eins hinzu, das von Niemand geringerem, als vom **Kaiser von Deutschland** selbst ausgeht. In einem Gespräche, welches derselbe dieser Tage mit dem früheren Reichstagspräsidenten Abg. Dr. Simson über jene Broschüre pflog, erklärte der Kaiser, daß jene Unterhaltung zwischen ihm und dem Grafen Arnim über die „Rancune" des Fürsten Reichskanzlers gegen eine Reihe höherer Staatsbeamten niemals stattgefunden habe. Der Kaiser fügte hinzu, es wäre wünschenswerth, wenn dies bekannt würde.

— Wie die „B. u. H.-Z." hört, hat heute das Kammergericht eine Sitzung abgehalten, um über den Antrag des Ober-Staatsanwalts, gegen den Grafen **Harry Arnim** eine Anklage wegen Landesverraths zu erheben, zu berathen. Dieser Antrag ist, wie uns mitgetheilt wird, abgelehnt.

— Wie die „Trib." mittheilt, wäre es im Plane, um den Klagen der Civilbehörden über mangelhafte Vorbildung der **Unteroffiziere** zum Subalterndienst gerecht zu werden, besondere **Schulen** für dieselben zu errichten. Es sollen bereits sachverständige Gutachten eingefordert sein.

— In einer Sitzung des **Magdeburger Wahlcomités** am 24. November wurde mitgetheilt, daß der Abg. Lasker sich zur Annahme eines Mandats für das preußische Abgeordnetenhaus für die nächste Legislaturperiode bereit erklärt habe, weil er nicht der Mann sein wolle, der Zwiespalt in die liberale Partei des Frankfurter Wahlkreises bringe. Sein Mandat könne er jetzt nicht niederlegen, doch wolle er sich gern über Vorschläge äußern, wenn diese ihm unterbreitet würden. Von Hrn. v. Unruh wurde der Fabrikant Gärtner in Buckau, der bereits Abgeordneter für den Kreis Wanzleben gewesen, als Candidat sehr warm empfohlen. Es wurde daher beschlossen, mit demselben in Unterhandlung zu treten.

— Aus einer Mittheilung des „Centralblattes für das Deutsche Reich" geht hervor, daß von den **ausgewanderten Goldmünzen** nur ein geringer Theil in Belgien eingeschmolzen wurde, während der größere Theil in den englischen und französischen Banken aufgehäuft war und bei dem jetzigen günstigeren Wechselcourse nach Deutschland zurückkehrt. Damit wäre in der Hauptsache die Calamität überwunden, welche der Abfluß der Goldmünzen nach dem Auslande herbeiführte, und es unterliegt keinem Zweifel, daß der normale Zustand binnen Kurzem wieder hergestellt sein wird.

Straßburg i. E., 28. Nov. Der Ober-Präsident v. **Möller** ist heute Mittag nach Berlin abgereist. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. Novbr. Die heutige Sitzung des **Reichsraths** begann mit der das peinlichste Aufsehen erregenden Mittheilung des Präsidenten, daß gegen ein Mitglied des Hauses, den Abg. **Brandstetter**, die Anklage wegen Betruges erhoben worden sei, und daß die Gerichte das Begehren um die Zustimmung des Abgeordnetenhauses zur criminellen Verfolgung des Angeschuldigten stellen. Der Immunitäts-Ausschuß wurde sofort beauftragt, die Angelegenheit zu prüfen. Noch während der Sitzung entledigte er sich seines Auftrages. Die Zustimmung zur Fortsetzung des gerichtlichen Verfahrens wurde vom Reichsrath ertheilt. Brandstetter hat auf seiner Besitzung Rothwein bei Marburg einen Selbstmordversuch gemacht, befindet sich jedoch bereits außer Lebensgefahr.

Wien, 27. Nov. Um 2 Uhr fand das feierliche **Leichenbegängniß des Cardinals Rauscher** statt. Bei demselben waren anwesend: der Kaiser, die Erzherzöge, die Minister, die Mitglieder des diplomatischen Corps, die Präsidenten, sowie zahlreiche Mitglieder beider Häuser des Reichsrathes, die Generalität, der Statthalter, der Bürgermeister von Wien mit den Mitgliedern des Gemeinderathes, mehrere Kirchenfürsten und andere Notabilitäten. — Nach dem heutigen „Tagblatt" steht die **Sigl'sche Maschinenfabrik**, aus welcher die Creditanstalt vor einigen Monaten eine Actiengesellschaft bildete, in diesem Momente wegen Mangels an Bestellungen ganz still. Der Arbeiterstand ist von 3000 auf 700 Köpfe gesunken, welche, ohne Beschäftigung zu haben, auf Kosten der Gesellschaft erhalten werden. Wenn nicht binnen 14 Tagen Bestellungen einlaufen, so wird zu Entlassung der letzten 700 Arbeiter geschritten werden.

Frankreich

Paris, 27. November. Der „Moniteur" bespricht den **Ankauf der Suezcanal-Actien** durch die englische Regierung und bemerkt, dieses Vorgehen sei kühn, besonders deshalb, weil es bei der englischen Regierung die Anschauung voraussetze, daß die Frage der Nachfolge im ottomanischen Reiche bereits eröffnet sei. Der „Moniteur" erklärt dann, daß er die Lage nicht so schwarz ansehe, wie es in London der Fall zu sein scheine; die Ereignisse würden dies beweisen. Wir haben, so fährt das Blatt fort, stets geglaubt, daß die orientalische Politik England's eine uneigennützige sei. Der Ankauf der Suezcanal-Actien scheint darauf hinzuweisen, daß Europa und besonders die Türkei sich hierin getäuscht haben. Die Frage der Nachfolge im ottomanischen Reiche sei durch die vereinzelte Thatsache, daß England die Türkei aufgegeben habe, nicht eröffnet. Wenn schließlich der Kranke todt und begraben sein werde, so würden alsdann die Schwierigkeiten der Lage sich vergrößern oder verringern, je nachdem eine größere oder geringere Anzahl von Actien des Suezcanals in den Händen England's sich befinden würden. — Da das **Amendement Rive** von der Nationalversammlung heute abgelehnt worden ist, so wird die Annahme des Wahlgesetzes ohne wesentliche Modificationen in parlamentarischen Kreisen als gesichert betrachtet. (W. T.)

Paris, 27. Novbr. Der Justizminister Dufaure hat, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, den Wunsch ausgesprochen, daß die Berathung des **Preßgesetzes** der Vornahme der Wahl der Senatoren, welche die National-Versammlung zu ernennen hat, vorausgehen möge. Die Senatorenwahl dürfte daher, wie man annimmt, erst Mitte nächsten Monats stattfinden, während die allgemeinen Wahlen voraussichtlich erst im März k. J. vorgenommen werden. (W. T.)

— 27. Novbr. **Nationalversammlung**. Der Deputirte Bardoux brachte einen Antrag ein, nach welchem die Wahlen der durch die Nationalversammlung zu wählenden 75 Senatoren am 1. December stattfinden sollen. Ferner soll die Ernennung der Wähler für die von den Departements vorzunehmenden Senatorenwahlen am 15. Januar erfolgen. Sodann sollen die Deputirten am 20. Februar gewählt werden und die beiden Kammern am 27. Februar zusammentreten. Endlich soll sich die Nationalversammlung am 25. Dezember cr. vertagen, nachdem sie eine Permanenz-Commission niedergesetzt hat. Die Versammlung lehnte die für diesen Antrag geforderte Dringlichkeit ab, und vertagte die Berathung bis nach der Beendigung der Discussion über das Wahlgesetz. Darauf wurde die Berathung des Wahlgesetzes fortgesetzt. Nach einer längeren Rede des Justizministers Dufaure wurde das Amendement des Deputirten Rive, welches eine Vermittelung des Listenscrutiniums mit den Einzelwahlen bezweckte, mit 385 gegen 303 Stimmen abgelehnt. Die Versammlung nahm darauf die beiden ersten Paragraphen des Artikels 14 an. Die Discussion wird Montag fortgesetzt werden. — Der ehemalige Präsident des gesetzgebenden Körpers, **Schneider**, ist gestorben. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 27. Novbr. Die Nachricht von einer beabsichtigten Verschiebung der **Cortes-wahlen** wird regierungsseitig als unbegründet bezeichnet. — Den Eisenbahnen wird in einem vom König erlassenen Decret für die durch den Krieg herbeigeführten Verluste Entschädigung zugesichert. — Nach hier eingegangenen Nachrichten aus **Cuba** hat eine starke Insurgentenschaar durch die Regierungstruppen eine vollständige Niederlage erlitten. (W. T.)

Italien.

Rom, 23. November. Gestern kam der Voranschlag der **Ausgaben** des Unterrichtsministeriums für das Jahr 1876 im Betrage von 23 373 409 Lire und der des Kriegsministeriums im Betrage von 209 804 350 Lire zur Vertheilung. Von letzterem müssen jedoch 19 005 000 Lire abgezogen werden, die aus dem Budget des laufenden Jahres herübergekommen sind, so daß für das Jahr 1876 nur 190 799 350 Lire bleiben. — Der **König** hat dem Ministerpräsidenten telegraphirt, daß er, wenn nicht dringende Staatsgeschäfte seine Anwesenheit in Rom erheischen, noch einige Zeit in Florenz zu verweilen gedenkt.

— So eben trifft eine Depesche ein, welche anzeigt, daß es dem vor zwei Tagen in Sardinien von Räubern entführten Advokaten und Exdeputirten **Pasqualo Corbu** gelungen ist, denselben zu entwischen, ohne das geforderte Lösegeld von 25 000 L. zu bezahlen. Er ist heute wohlbehalten in Sassari wieder eingetroffen.

Rußland.

— Wie dem „Pokrok" aus **Moskau** gemeldet wird, ist die strafgerichtliche Untersuchung gegen Dr. **Strousberg** wegen Bestechung und Vorspiegelung falscher Thatsachen eingeleitet worden und wird derselbe wahrscheinlich nach Sibirien deportirt werden. Auch in Prag ist die strafgerichtliche Untersuchung gegen Strousberg eingeleitet worden.

Türkei.

* Ein Telegramm aus **Ragusa** meldet, der Fürst von Montenegro habe einen Specialbevollmächtigten nach Petersburg abgesandt. Auch nach Belgrad soll ein Wojwode geschickt werden und sei angeblich Vukotitsch, der Schwiegervater des Fürsten Nikita für diese Mission bestimmt.

Rumänien.

Bukarest, 27. Novbr. Die **Deputirtenkammer** ist heute durch den Fürsten in Person eröffnet worden. In der Thronrede wird zunächst hervorgehoben, daß Rumänien seine Verpflichtnngen gewissenhaft erfüllt habe. Das Budget für das kommende Jahr befinde sich im Gleichgewicht, ohne daß seitens des Landes neue Opfer erforderlich wären; der gute Zustand der Finanzen werde den Credit des Landes befestigen und das Verfahren derjenigen rechtfertigen, welche die ökonomische Entwickelung Rumänien's von den finanziellen Wechselfällen anderer Staaten zu trennen wußten, mit denen Rumänien Nichts gemein habe. Die Beziehungen zu den fremden Mächten seien die besten; die zur Zeit schwebenden Verhandlungen mit denselben bezweckten die Regelung gemeinsamer Interessen durch Conventionen. Die Thronrede schließt mit den Worten: „Wir konnten nur mit lebhafter Aufmerksamkeit die Ereignisse jenseits der Donau verfolgen. Dank unserer günstigen Lage konnten wir bisher auf dem Wege friedlicher innerer Reorganisation fortschreiten, welcher Weg den wirklichen Bedürfnissen der Nation entspricht."

Danzig, 29. November.

— (Auszug aus dem Protocoll der 86. Sitzung des Vorsteher-Amts der Kaufmannschaft vom 24. Nov. 1875.) Anwesend die Herren: Goldschmidt, Albrecht, Bischoff, Mix, Gibsone, Damme, Kosmack, Steffens, Hirsch, Böhm, Petschow, und Ehlers. — Das dänische Consulat hierselbst hat eine Bekanntmachung über die am 8. d. M. erfolgte Eröffnung einer Signalstation auf Hammerhus (Bornholm) mitgetheilt. — Ein vom Herrn Handelsminister mitgetheilter Plan des Hafens von Honfleur soll auf dem Secretariate zur Einsicht des schifffahrttreibenden Publikums ausliegen. — Der Herr Handelsminister hat ferner eine vom Kaiserl. statistischen Amte aufgestellte Uebersicht über die im Jahre 1873 als verunglückt angezeigten deutschen Seeschiffe nach Ladungen, Art der Verunglückung, Alter der Schiffe ꝛc. mitgetheilt. — Eine Verfügung des Herrn Oberpräsidenten macht auf das in No. 43 des preuß. Handels-Archivs abgedruckte russische Reglement, betreffend die Beleuchtung der Fahrzeuge aller Art auf den Binnengewässern, aufmerksam. — Vom Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft sind Tarifnachträge mitgetheilt worden zum west-

---

nungen hatten, befanden sich gerade mit ihren Familien darin, als etwa um 4 Uhr Nachmittags aus der Tiefe des Hauses ein Krach ertönte, das Parterre des Zuschauerraumes emporborst und dicker Qualm heraufquoll, aus dem bald die Flammen nach allen Richtungen hin sich verbreiteten. Ein Augenzeuge sah vom Germania-Hotel aus, welches dem Theater gerade gegenüber liegt, 17 Minuten nach 4 Uhr aus allen Fenstern Rauch hervordringen und begab sich mit mehreren anderen Personen durch das Hauptportal in's Innere. Aber schon die Treppe war dicht mit Qualm erfüllt und von oben herab schrie Jemand: „Thür zu!" Die Personen verließen das Haus und schlossen die Thür, damit nicht der Luftzug die Flammen noch mehr schüren solle. Der Brand war indessen mit rasender Eile inwendig so weit vorgeschritten, daß an Löschen gar nicht mehr, sondern nur an die Rettung der schwer gefährdeten Menschen im obersten Stockwerk gedacht werden konnte. Der Maler Hausmann war mit seinem Sohn und Gehilfen auf das platte Dach hinaufgestiegen. Dort mußten sie vor dem Qualm, der auf sie eindrang, auf dem Sims immer weiter zurückweichen, bis ihnen auf der äußersten Ecke nichts übrig blieb, als der Sprung in die Tiefe auf die Straße hinab. Das ging alles so rasch, daß keine Zeit blieb, aus den Nachbarhäusern Betten und Laken zum Auffangen herbeizuschaffen. Vater und Sohn blieben auf der Stelle todt, als sie auf das Pflaster aufschlugen, der Gehilfe konnte, in's Hotel getragen, noch etwas sprechen; auf dem Wege in's Spital ist er aber auch gestorben. Endlich, 20 Minuten nach Ausbruch des Brandes, erschien die Feuerwehr mit ihren Rettungsapparaten. Frau Director Wihrler hatte bereits ihr kleinstes achtjähriges Kind in Betten geschnürt, zum Fenster ihrer Wohnung hinaus unter die Volksmenge unten geschleudert; dasselbe ist denn auch glücklich aufgefangen worden und unversehrt geblieben. (Nach einer späteren Nachricht ist jedoch der Knabe, wahrscheinlich in Folge der ausgestandenen Angst, schwer erkrankt.) Oben befanden sich aber noch acht Personen. Da erstieg denn der stellvertretende Hauptmann der Barmer Turner-Feuerwehr, Gastwirth Trappmann, die oben eingehakte Rettungsleiter, zog den Rettungssack nach sich und befestigte denselben an einem Fenster der Wihrler'schen Wohnung. Sämmtliche acht Personen, die Frauen zuerst, gelangten durch den Sack glücklich zur Erde, worauf Trappmann an der Leiter wieder herunterstieg. Das Gebäude mußte nun den Flammen überlassen werden. Unberechenbar wäre das Unheil gewesen, wäre die Feuersbrunst einige Stunden später ausgebrochen, denn das Haus war für die angekündigte Aufführung ganz ausverkauft. Die Ursache des Brandes dürfte in der Luftheizung und zunächst darin zu suchen sein, daß der Dampfkessel oder ein Rohr im Keller gesprungen war. Achtzig Personen sind durch dieses plötzlich hereingebrochene Unglück für den Winter ihrer Existenzmittel beraubt worden. Der Schaden, der den Theater-Director Wihrler durch den Verlust seiner Garderobe und Bibliothek, welche u. A. die Partituren von 90 Opern und Operetten umfaßte, betroffen, ist ein ganz bedeutender. Er hat mit seinen Angehörigen nicht viel mehr als das nackte Leben gerettet. Viele Schauspieler haben ebenfalls einen großen Theil ihrer Garderobe eingebüßt. Auch die Mitglieder der Langenbach'schen Kapelle haben ihre sämmtlichen, zum Theil sehr werthvollen Instrumente, bis auf fünf, beim Brande verloren. Gerettet wurden nur die Möbel und Waaren der im Erdgeschoß des Theaters gelegenen Magazine und von einer Künstlerin 8 Körbe mit Garderobestücken, die verschiedenen Colleginnen gehören. — Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft ist bei dem Brande mit 70 000 Thlr. betheiligt; drei andere Gesellschaften participiren an dem Gesammtschaden. In einer heutigen außerordentlichen Sitzung beschloß das Theatercomité, den Abonnenten des Barmer Stadttheaters vorzuschlagen, ihr Abonnement bis zum Schluß der Saison aufrecht zu erhalten; es soll der Saal des Schützenhauses zu den Vorstellungen benutzt werden. Da aber einige Wochen zur Fertigstellung des besagten Vergnügungslocals in Anspruch zu nehmen seien, beabsichtigt man die Abonnementsvorstellungen für Barmen im Elberfelder Stadttheater geschehen zu lassen. Die vereinigten Theatercomité's der Schwesterstädte Barmen-Elberfeld werden dieserhalb am 28. d. M. eine Sitzung abhalten.

preußischen, nordwestdeutschen, nordwestdeutsch-elsaß-lothringischen, ostwestdeutschen und preußisch-braunschweigischen Verband-Güter-Verkehr; — desgleichen von der K. Direction der Ostbahn Nachträge zum ostwestdeutschen, ostdeutsch-rheinischen, preußisch-ungarischen, preußisch-österreichischen und deutsch-russischen Eisenbahnverbande. — Dem Vernehmen nach ist von der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft beabsichtigt, die Tagescourierzüge No. 7 und 8 zwischen Danzig und Berlin eingehen zu lassen. Das Vorsteher-Amt wird hiergegen unter Hinweis auf die bereits eingetretene Aufhebung der Tagescourierzüge der K. Ostbahn beim Directorium vorstellig werden, und dabei zugleich eine Ermäßigung des Fahrgeldes beantragen. — Herr Wadyslaw Goleniewicz, in Firma M. Baranowski u. Co., ist auf seinen Antrag in die Corporation aufgenommen. — Nach § 43, al. 2 des Regulativs, betreffend die zollamtliche Behandlung des Güter- und Effectentransportes auf den Eisenbahnen, können Güter, deren Ausgang zollamtlich nachgewiesen werden muß, ohne Kolloverschluß unter Aufsicht der Zollbehörde in die dazu bestimmten verschließbaren Wagenräume eingeladen und letztere verschlossen werden. Die Zuladung anderer (zollfreier) Güter in diese Räume war indeß nach al. 3 nicht gestattet. Durch Beschluß des Bundesraths vom 13. October d. J. ist dieses dritte Alinea des § 43 gestrichen, und dafür dem al. 2 folgender Zusatz gegeben worden; „Die Zuladung anderer, aus dem freien Verkehr stammender, gleichfalls zum unmittelbaren Ausgang bestimmter Güter in diese Räume ist gestattet; die Eisenbahn-Verwaltung hat jedoch der Zollbehörde ein Verzeichniß derselben unter Angabe der Zahl, Verpackungsart, Bezeichnung des Bruttogewichtes und des Inhaltes zu übergeben, welches bei der Verladung zu prüfen und demnächst dem betreffenden Begleitschein anzustempeln ist. Bei Wagen, in welche Güter des freien Verkehrs mit zollpflichtigen Gütern verladen sind, dürfen auf dem Transporte bis zum Ausgangsorte, soweit nicht Verschlußverletzungen oder Unfälle eine Umladung erforderlich machen, Zu- und Abladungen nicht stattfinden". — Das Protokoll über die am 5. d. M. stattgehabte Sitzung der Fachcommission für den Waarenhandel wurde vorgelegt. Ueber die der Fachcommission zur gutachtlichen Aeußerung mitgetheilte Bestimmung in § 47 des Eisenbahn-Betriebs-Reglements, wonach die Bezeichnung von Stückgütern mit dem Namen des Bestimmungsortes verlangt werden kann, hat die Commission sich dahin ausgesprochen, daß diese Bestimmung keine wesentlichen Bedenken habe, so lange die Signirung durch aufgeklebte Zettel zuläßig sei, wie dies u. a. von der Kgl. Ostbahn zugestanden ist. Den Wünschen der Fachcommission hinsichtlich des Entlöschens der Schiffe im Hafencanal zu Neufahrwasser ist durch Rücksprache der Herren Hafen-Commissarien mit den betheiligten Hafenbehörden in geeigneter Weise entsprochen worden. Wegen Verlängerung der Geleisanlagen am Hafencanal ferner wird das Vorsteheramt mit dem Herrn Vorsitzenden der in Danzig neu errichteten Eisenbahn-Commission in Verhandlung treten. — Nachdem durch den Einsturz eines Stückes Kaimauer am linken Ufer des Hafencanals, vorlängs des Zollschuppens am Bahnhofe zu Neufahrwasser, für den diesseitigen Hafenverkehr unerwarteter Weise eine bedauerliche Calamität herbeigeführt worden ist, indem mehrere der brauchbarsten Löschplätze dem Schiffsverkehr einstweilen entzogen sind, — hat Herr Abg. Rickert auf Ersuchen des Vorsteher-Amtes den Herrn Handelsminister in persönlicher Audienz gebeten, die von hier aus beantragte Genehmigung der sofortigen Aufnahme der Abbruchsarbeiten zu ertheilen, damit demnächst der Neubau der Kaimauer noch im Laufe des Sommers 1876 ausgeführt werden könne. — Der Herr Handelsminister hat das Vorsteher-Amt aufgefordert, für eine Betheiligung an der im künftigen Jahre in Brüssel stattfindenden Ausstellung für Gesundheitspflege und Rettungswesen im diesseitigen Bezirke zu wirken.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Goldschmidt.

---

* Die „N. Stett. Ztg." schreibt: „Nachdem schon wiederholt davon die Rede gewesen war, daß der Courierzug auf der hinterpommer'schen Bahn wieder eingehen soll, hat, wie wir hören, der Handelsminister jetzt seine Genehmigung dazu ertheilt, daß der Courierzug vom 15. Dezember ab nur bis Stargard verkehrt, von dort bis Danzig aber der Weitertransport mittelst Schnellzuges stattfindet, ebenso umgekehrt."

* Von Plehnendorfer Schleuse wird uns gemeldet: 1) 28. Novbr.: „In der Weichsel verstärktes Eistreiben. Schiffsgefäße passiren die Schleuse nicht mehr: Holzflöße sollen heute noch durchgebracht werden." — 2) 29. Novbr.: „Ueber Nacht ist das Eis in der Weichsel 230 Meter oberhalb der Schleuse zum Stehen gekommen."

* Das Reichskanzleramt hat die nachstehende Instruction zur Strandungsordnung erlassen: „§ 1. Wenn ein Schiff vor der deutschen Küste oder in den deutschen Gewässern in Seenoth geräth, sind die Strandvögte der benachbarten Bezirke gleichmäßig verpflichtet, die erforderlichen Vorkehren zur Rettung von Menschenleben, sowie zur Bergung und Hilfeleistung zu treffen. Die Leitung des Verfahrens steht für die ganze Dauer desselben demjenigen Strandvogt zu, welcher zuerst das Schiff betritt. Die Fürsorge für die geborgenen Gegenstände liegt der Strandbehörde ob, in deren Bezirk dieselben gelandet werden. § 2. So lange ein Schiff sich in Seenoth befindet, ist es dem Strandvogt unbedingt verboten, mit dem Schiffer einen Vertrag über die Höhe des Berge- oder Hilfslohns abzuschließen. § 3. Der Werthbetrag der Sicherheitsstellung, welche im Falle des § 8 der Strandungsordnung vom 17. Mai 1874 zu beanspruchen ist, darf vom Strandvogt höchstens auf den dritten Theil des Werthes der unter seiner Leitung geborgenen Gegenstände bemessen werden. Wird die Sicherheit durch Hinterlegung von Geldern oder Werthpapieren bestellt, so sind dieselben unverzüglich an das Strandamt abzuliefern. § 4. Die Polizeibehörden sind verpflichtet, den Strandbehörden auf Verlangen in allen Maßregeln ohne Verzug Beistand zu leisten, welche im Falle einer Seenoth zur Rettung von Menschenleben, sowie zur Bergung oder Hilfeleistung dienlich sind. § 5. Den Rhedern und Versicherern eines in Seenoth gerathenen Schiffes, sowie den Absendern, Empfängern und Versicherern der Ladung desselben steht es frei, sich an der Bergung oder Hilfeleistung durch Gestellung von Fahrzeugen, Mannschaften u. s. w. zu betheiligen. Sie haben dabei jedoch den Anordnungen des Strandvogts Folge zu leisten, welcher ungeeignete oder seinen Anweisungen zuwiderhandelnde Personen von der Betheiligung auszuschließen berechtigt ist. § 6. Strandet ein fremdes Schiff an der deutschen Küste, so hat das Strandamt dem für seinen Bezirk bestellten Consul des Heimathlandes des Schiffes sofort Nachricht zu geben. Ist für den Bezirk ein Consul dieses Landes nicht bestellt, so ist die Mittheilung an den nächsten im Reiche zugelassenen Consul des Landes zu richten."

* Der Justizminister hat unterm 20. d. M. eine Ausführungsbestimmung zu der am 1. Januar k. J. in Kraft tretenden Vormundschaftsordnung erlassen. Die bei den Stadt- und Kreisgerichten u. s. w. mit der Verwaltung des Vormundschaftsgerichts zu betrauenden Gerichtsmitglieder werden von dem vorgesetzten Appellations-Gericht ernannt und unterzeichnen, indem sie das Wort „Vormundschaftsrichter" der Bezeichnung des Gerichts zufügen.

* Die Zinscoupons zu den Schuldverschreibungen der Preußischen Staatsanleihe von 1868 A. für die vier Jahre 1876 bis 1879 nebst Talons werden vom 13. Dezember d. J. ab ausgereicht werden. Die Coupons sind durch die Regierungs-Hauptkassen zu beziehen.

— Das K. Provinzial-Schulcollegium hat für die im Jahre 1877 abzuhaltende Directoren-Conferenz der Provinz Preußen folgende Themata zur Berathung gestellt: 1) Ueber die practische Ausbildung der Candidaten des höheren Schulamts in pädagogischer und didactischer Beziehung. 2) In wie weit und in welcher Weise ist in den höheren Schulen die Individualität der Schüler sowohl beim Unterricht, als nach der Seite ihrer sittlichen Erziehung zu berücksichtigen? 3) Ueber die zweckmäßige Behandlung der Realien bei dem Unterrichte in den alten Sprachen 4) Ueber Methode, Gliederung und Ziel des Geschichtsunterrichts. 5) Ueber Ziel und Einrichtung des mathematischen und physikalischen Unterrichts auf Gymnasien und Realschulen. 6) Ist es zweckmäßig, den Nachmittagsunterricht fortfallen zu lassen? Die vorbezeichneten Fragen sind zunächst in den einzelnen Lehrercollegien einer sorgfältigen Berathung zu unterziehen und über das Ergebniß derselben dem K. Provinzial-Schulcollegium Bericht zu erstatten.

* In einem Hause der Heiligengeistgasse liegen augenblicklich 6 Personen an Trichinose erkrankt. Sämmtliche Personen haben von einer selbstgefertigten Fleischwurst gegessen, welche Herr Apotheker Rehefeld untersucht und festgestellt hat, daß sie zahlreiche Trichinen enthielt.

* Sonnabend Abend gleich nach 5 Uhr fand im Hause Hühnerberg No. 9 ein Schornsteinbrand statt und heute ½6 Uhr geriethen im Hause Burgstraße No. 3 ein Balken und der anliegende Bretterverschlag in Brand. In beiden Fällen beseitigte die Feuerwehr nach kurzer Zeit die Gefahr.

[Selonke's Theater.] Gestern kamen drei kleine hübsche Stückchen zur Aufführung, von denen der musikalische Schwank „Othello in Kyritz" sehr günstige Aufnahme fand, was namentlich der tüchtigen Leistung des Hrn. Bley, des Frl. Tank und der Fr. Otto zuzuschreiben ist, auch Hr. Grosch spielte seine kleine Partie ganz gut. — Der Schwank „Papa hat's erlaubt" ist schon von früher bekannt, gefällt aber, da das Stück gut besetzt ist, noch immer. Der alte Dr. Liebrecht des Hrn. Fichtner ist eine naturwahre Darstellung. Herr Brock spielte den Neffen recht gewandt, eine sehr drastische Wirkung erzielte sowohl Hr. Bley mit dem „Schlächtermeister", wie Frau Bley mit der „Aurora Nebelkopf", Frl. Tank spielte den kleinen Backfisch frisch und lebendig; ihr kam dabei ihre klangreiche Stimme sehr zu statten. Schließlich wurde das Stückchen „Der Bojar" ganz gut gegeben. Das Pas de deux wurde von Frl. Burow und der kleinen Bley ganz vorzüglich getanzt. — Die Tyroler Gesellschaft tritt heute zum letzten Male auf.

Z Elbing, 28. Nov. Bei den gestern zunächst beendeten Stadtverordnetenwahlen sind in allen drei Abtheilungen nur diejenigen Candidaten gewählt worden, welche in der großen allgemeinen Vorversammlung von der Majorität der freisinnigen Bürgerschaft aufgestellt worden waren. Der beklagenswerthe Umstand, daß für die dritte Abtheilung von verschiedenen Seiten andere Candidatenlisten in Umlauf gesetzt wurden, hat eine theilweise Zersplitterung der Stimmen zur Folge gehabt, so daß nicht alle jener Vorgeschlagenen die absolute Majorität erhalten haben. Damit dies geschehe, ist also eine engere Wahl erforderlich. Die Betheiligung war eine weit stärkere als bei früheren Abstimmungen. — Der Ankauf von Vogelsang seitens der Stadt würde in diesen für die Commune so schwierigen und opfervollen Zeiten kaum möglich sein, wenn der Preis nicht so weit herabgemindert werden könnte, daß sich aus dem Besitze eine bescheidene Rente herauswirthschaften ließe. Das Gütchen ist zuletzt für ca. 20 000 Thlr. verkauft worden; heute würde es selbst bei höchster Anrechnung aller Ackerstücke und Baulichkeiten doch kaum 40 000 Thlr. werth sein. — Ein Vertreter des Herrn Schauspieldirector Lang aus Danzig war heute hier anwesend, um in dessen Auftrage mit dem hiesigen Director Schirmer wegen Ueberlassung des Hauses zu einer Reihe im Frühjahr in Aussicht genommener Opern-Vorstellungen zu unterhandeln. Die Forderung des letzteren soll vorläufig eine so hohe gewesen sein, (man sagt 600 Thlr.), daß Herr Lang nicht hat darauf eingehen können, doch ist Aussicht für Abschluß des Geschäftes vorhanden.

— Von der 1. Abtheilung wurden gestern zu Stadtverordneten gewählt: Kaufmann S. Seeliger, A. Wiebe, O. Art, Ph. Simson, Th. Thiessen, A. Rahnke, Ed. Mitzlaff, R. Sudermann, F. Räuber.

Königsberg, 28. Novbr. Der „K. H. Z." ist offiziell mitgetheilt worden, daß der Opernsänger Max Stegemann auf drei Jahre als Miether des hiesigen Schauspielhauses gewählt worden ist. Damit ist denn also die wichtige Frage, welche unsere Stadt in den letzten Wochen so lebhaft beschäftigt hat, entschieden. Ob die Wahl eine glückliche war, darüber wird die Zukunft erst entscheiden können. — Wie verlautet, soll der Magistrat bezüglich unserer Wasserleitungsfrage auf Grund des Gutachtens des Baurath Salbach beschlossen haben zu beantragen, daß sowohl die Sammelstube bei Dammkrug als auch das Vertheilungsreservoir so eingerichtet werden, daß jedes in zwei Hälften getheilt werden kann, damit bei der nothwendigen Reinigung die beiden Behältnisse nicht völlig dem Betrieb entzogen werden müssen. Ferner soll der Aufschlußcanal im bisherigen Profil 3000' weiter gebaut werden. Wie schon neulich mitgetheilt wurde, werden der Inangriffnahme aller dieser Arbeiten jedoch sorgsame Ausarbeitungen der Specialentwürfe und Anschläge durch Techniker voraufzugehen haben. — Zur Gründung eines Beamten-Spar- und Darlehn-Kassen-Vereins, „Eingetragene Genossenschaft", hatten sich am Freitag Abend etwa 70 Beamte von der Ostbahn, von der Südbahn, von der Intendantur, Regierung und Gericht eingefunden, und wurde nach gemeinsamer Erörterung des Zwecks und des zu verfolgenden Planes ein Comité gewählt, welches nach dem Muster des bereits längere Zeit in Posen bestehenden ähnlichen Vereins die Statuten entwerfen und der nächsten Versammlung zur Berathung vorlegen soll. Es wird ein Hauptaugenmerk darauf gerichtet, daß die Annehmlichkeiten nicht nur denjenigen erwachsen sollen, welche Darlehne zu mäßigen Zinsen brauchen, sondern daß auch die Bemittelten Gelegenheit finden ihre Gelder rentabler als durch Hypotheken-Verleihungen oder Ankauf von Papieren zu verwerthen.

Pillau, 25. November. Der in Königsberg seit längerer Zeit, dem Vernehmen nach in einer Concurssache festgelegte hölzerne Schraubendampfer „Taylor" aus Papenburg war dortselbst durch Verkauf in andere Hände übergegangen und demnachst hier eingelaufen, um heute früh nach seinem neuen Bestimmungsorte abzugehen. Wie verlautet, soll bereits vor dem Abgange des Dampfers nach See derselbe so leck geworden sein, daß die Mannschaft nur mit größter Anstrengung im Stande war, das Schiff lenz zu halten, und aus diesem Grunde sich auch die Leute weigerten, die Fahrt über See mitzumachen. Dem Schiffscapitän gelang es jedoch, dieselben zur Mitreise zu überreden und wurde denn auch die Fahrt heute früh 8 Uhr unternommen; vielleicht 2¼ Meilen in See, mußte, da das Leck immer größere Dimensionen annahm, die Rückfahrt nach dem hiesigen Hafen schleunigst angetreten werden. Das qu. Schiff erreichte noch glücklich den hiesigen Hafen; im Begriff sogleich bis an die Schiffsbaustelle bei Alt-Pillau zu laufen, versank dasselbe jedoch im Hinterhafen auf 20 Fuß Wassertiefe. Zu bedauern ist die Mannschaft des Dampfers, die bei der rapiden Schnelligkeit, mit der derselbe versank, ihre Habseligkeiten zu retten nicht mehr im Stande war. (K. H. Z.)

△ Osterode, 27. Novbr. Die erste Wähler-Abtheilung wählte bei den gestrigen Stadtverordneten-Ergänzungswahlen die Kaufleute Jacobsohn und Küster, die zweite Abtheilung den Cataster-Controleur Czygan und den Kreissteuerkassen-Rendanten Pitschel und die dritte Abtheilung den Fabrikbesitzer Adalb. Schmidt und den Rechtsanwalt Lange mit absoluter Majorität zu Stadtverordneten. Bei der durch die dritte Abtheilung bewirkten Wahl eines Stadtverordneten-Ersatzmannes, welcher bis Ende 1877 zu fungiren hat, erhielt der Schuhmachermeister J. Krause die Majorität — In der Nacht vom 17. zum 18. d. sind in Altstadt zwei Dienstmädchen an Kohlendunst erstickt, welcher sich aus einem Eimer glühender Kohlen, den sie in ihr Schlafgemach behufs Erwärmung desselben gestellt hatten, entwickelt hatte.

Vermischtes.

Berlin. Die Arbeiten im Kaiserhof sind, wie die „Trib." mittheilt, jetzt so weit gefördert, daß man am 15. Dezember den ersten Stock wieder dem Publikum übergeben kann. Hierzu ist die Wiederherstellung des Lichthofes bis zu jener Zeit erforderlich: Es werden auch die an den letzteren grenzenden Gesellschaftszimmer renovirt werden, welche jetzt als Clublocal von den Mitgliedern des Reichstages benutzt werden. Diese Bestimmung wird bereits mit dem 1. Dezember aufhören.

— Ueber den scandalösen Vorfall, mit welchem die Donnerstagsbörse endete, mag noch Nachstehendes mitgetheilt werden: Ein nicht vereideter Makler, welcher den Chef und die übrigen Vertreter eines hiesigen bedeutenden Bankhauses schon seit Längerem durch Bemerkungen verletzt hatte, gerieth an vorgestriger Börse erst mit dem Procuristen, alsdann mit dem Chef des Bankhauses selbst in einen abermaligen heftigen Wortwechsel, in welchem seitens des Maklers wiederum die beleidigendsten Aeußerungen fielen. Innerhalb der Garderobenräume wurde der Conflict erneuert, der Banquier zog einen sogenannten Schlagring aus der Tasche und schlug mit demselben den Makler ins Gesicht. Die Umstehenden wurden durch die Benutzung des genannten Instruments seitens des Banquiers erbittert, fielen über diesen her und, da schließlich auch Einzelne für den schwer verletzten Banquier Partei nahmen, entstand eine reguläre Schlägerei, welche sogar die Schutzmannschaft zum Einschreiten veranlaßt haben soll. Das Aeltesten-Collegium hielt bereits vorgestern Abend eine Sitzung ab, schloß zunächst die Betheiligten vom Besuch der Börse aus, einigte sich dahin, die im höchsten Grade bedauerliche Affaire der Staatsanwaltschaft behufs weiterer Verfolgung mitzutheilen und beschloß endlich, einen Antrag an das Handelsministerium dahingehend zu richten, daß die Befugniß des Aeltesten-Collegiums betr. Ausschließung von der Börse erweitert werde. Es unterliegt keiner Frage, daß eine ganz eingehende Untersuchung des Vorfalls nicht nur wünschenswerth, sondern nothwendig ist; das Renommée der Börse ist bereits allzu sehr geschädigt, als daß nicht mit allen Mitteln einer Wiederholung so unentschuldbarer Vorfälle vorgebeugt werden müßte.

— Der „B. C." schreibt: Der gestern, als am Sonnabend, fällige Brand hat sich denn auch mit großer Pünktlichkeit eingestellt. In der elften Stunde überzog den Horizont eine helle Röthe. Der Brand fand in der Borsig'schen Fabrik statt. Es brannte die Dampfmahlmühle, die den zum Formen nöthigen Kohlenstaub herstellt. Der Feuerwehr gelang es jedoch den Brand zu localisiren und nach einer Stunde war die weitere Gefahr beseitigt.

— Dem „Standard" wird aus Rom telegraphirt: „Eine Entdeckung von großer historischer Wichtigkeit ist so eben bei Bauarbeiten in der neuen Via Nazionale gemacht worden. Im Grundgemäuer des Palazzo Antonelli wurde ein vollkommener Bogen aus der Zeit des Servius Tullius gefunden. Dies war zweifellos die Porta Fontinalis des Livius, die zur Arx Martis führte."

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 27. November Effecten-Societät. Creditactien 167¾, Franzosen 255¼, Lombarden 94¼, Galizier —, Reichsbank 153¾, 1860er Loose 111⅝. — Fest, aber geschäftslos.

Hamburg, 27. Novbr. [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine matt. — Roggen loco und auf Termine ruhig. — Weizen pr Novbr. 126℔ 1000 Kilo 197 Br., 196 Gd., pr Dezember-Januar 126℔ 197 Br., 196 Gd. — Roggen pr November 1000 Kilo 154 Br., 152 Gd., pr Dezember-Januar 150 Br., 149 Gd. — Hafer still. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 76, pr Mai pr 200℔ 76. — Spiritus still, pr 100 Liter 100 pCt. pr Novbr. 37, pr Dezember-Januar 37, pr April-Mai 38, pr Juni-Juli 39. — Kaffee sehr fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 11,90 Br., 11,80 Gd., pr November-Dezember 11,75 Gd., pr Januar-März 11,70 Gd. — Wetter: Schneeluft.

Bremen, 27. Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,20, pr Dezember 11,20, pr Januar 11,35, pr Februar 11,35. Matt.

Amsterdam, 27. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr März 192½. — Raps pr April 434 Fl. — Wetter: Schnee.

Wien, 27. Novbr. (Schlußcourse.) Papierrente 69,55, Silberrente 73,60, 1854r Loose 105,25, Bankactien 927,00, Nordbahn 1765, Creditactien 193,50, Franzosen 288 50, Galizier 201 50, Kaschau-Oderberger 121,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 143 50, do. Lit B. 45,00, London 113 60, Hamburg 55,60, Paris 45,10, Frankfurt 55,55, Amsterdam —, Creditloose 166,00, 1860er Loose 111,50 Lomb. Eisenbahn 105,50 1864er Loose 135,50, Unionbank 76,25, Anglo-Austria 97,50, Napoleons 9,10½. Ducaten 5,36, Silbercoupons 105,00, Elisabethbahn 164,50, Ungarische Prämienloose 76,20, Preuß. Banknoten 1,68¾. Türk. Loose 31,00.

London, 27. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 95$\frac{5}{16}$. 5pCt. Italienische Rente 71⅞. Lombarden 9⅜. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9½. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9⅜. 5pCt. Russen de 1871 98½. 5pCt. Russen de 1872 97⅞. Silber 56$\frac{15}{16}$ Türkische Anleihe de 1865 23¾. 6pCt. Türken de 1869 26¼. 6pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 103¾. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 104⅜. Oesterreichische Silberrente 65. Oesterreichische Papierrente 60½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 93. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier —. 6pCt. Peruaner 39. — Aus der Bank flossen heute 69 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 2¼ pCt.

Liverpool, 27. Nov. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 7$\frac{3}{16}$, middling amerikanische 6⅞, fair Dhollerah 4¾, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5¼, new fair Oomra 4$\frac{15}{16}$, good fair Oomra 5⅜, fair Madras 4¾, fair Pernam 7⅝, fair Smyrna 6⅛, fair Egyptian 7½. — Stetig, Ankünfte gefragt, theilweise $\frac{1}{16}$ höher. — Upland nicht unter low middling November-Dezember-Verschiffung pr Segler 6$\frac{13}{16}$, Januar-Februar-Verschiffung pr Segler 6⅞ d. Orleans nicht unter low middling Dezember-Januar-Verschiffung pr Segler 6$\frac{15}{16}$ d.

Paris, 27. Nov. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 66,42½. Anleihe de 1872 104,35. Italienische 5pCt. Rente 72,25. Ital. Tabaks-Actien 747,00. Italienische Tabaks-Obligationen 505,00. Franzosen 643,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 233,75. Lombardische Prioritäten 237,00. Türken de 1865 24,05. Türken de 1869 142,00. Türkenloose 66,50. — Credit mobilier 186. Spanier extér. 18⅛, do. intér. 16, 6pCt. Peruaner 38⅜. — Sehr fest.

Paris, 27. Nov. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr November 27,00, pr Dezember 27,00, pr Januar-April 28,00, pr März-Juni 29,00. Mehl ruhig, pr November 59,00, pr Dezember 59,00, pr Januar-April 61,00, pr März-Juni 62,50. Rüböl steig., pr November 110,00, pr Dezember 109,75, pr Januar-April 104,25, pr Mai-August 98,00. Spiritus matt, pr November 43,75, pr Mai-August 48,25.

Antwerpen, 27. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, dänischer 28. Roggen behauptet, Galatz 18. Hafer ruhig. Gerste thätig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28 bez. und Br., pr November 27¾ bez. und Br., pr Dezember 27¾ bez. und Br., pr Januar 28 Br., pr Februar 28 Br. — — Matt.

Newyork, 27. Novbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 81½C., Goldagio 14⅜, 5/20 Bonds pr 1885 116⅜, do. 5pCt. fundirte 116⅞, 5/20 Bonds pr 1887 122⅝, Eriebahn 16¼, Central-Pacific 106½, Newyork Centralbahn 106. Höchste Notirung des Goldagios 14½, niedrigste 14⅜. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13¼, do. in New-Orleans 12½, Petroleum in Newyork 12¾, do. in Philadelphia 12¼, Mehl 5D. 70C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 37C., Mais (old mixed) 76C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 19⅞, Schmalz (Marke Wilcox) 13¼C., Speck (short clear) 11¼C., Getreidefracht 9½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29 November.

Weizen loco unverändert, pr Tonne von 2000 ℔

fein glasig u. weiß	132-135℔	220-230 M Br.	190-218 M bez.
hochbunt . . .	131-134℔	212-220 M Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	210-215 M Br.	
bunt . . .	125-131℔	200-208 M Br.	
roth . . .	128-134℔	188-195 M Br.	
ordinair . . .	122-130℔	180-200 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 203 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr November 205 M bez., pr April-Mai 220 M Br.
Roggen loco matter, pr Tonne von 2000 ℔ 154, 155 M. pr 120℔ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 152 M.
Auf Lieferung pr April-Mai 160 M Br.
Erbsen loco pr Tonne von 2000 ℔ Mittel- 170 M.
Rübsen loco pr Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 310 M.
Raps loco pr Tonne von 2000℔
Regulirungspreis 315 M.
Spiritus loco pr 10,000 Liter pCt. 45 M.
pr April-Mai 49,50 M Br.

Wechsel- und Fondscourse. London. 8 Tage, 20,31 Gd., 20,31 gem., do. 3 Monat 20,195 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,85 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 90,15 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,45 Gd., 4pCt. do. do. 93,00 Gd., 4½ pCt. do. do 100,55 Br. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br., 5pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99,75 Br. 5pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 29. November 1876.

Getreide-Börse. Wetter: ziemlich starker Frost bei klarer Luft. Wind: SO.

Weizen loco war am heutigen Markte bei schwachem Angebot in sehr ruhiger Stimmung und sind 270 Tonnen zu ziemlich unveränderten Preisen gekauft worden. Bezahlt für Sommer- 132 3℔ 190 M., roth besetzt 129℔ 189 M.. fein roth 130℔ 202 M., glasig grau 126/7, 129/30℔ 200 M., glasig 125, 128℔ 205 M., 129, 131℔ 207, 208 M., hellbunt 128/9, 131 2℔ 212 M., 132℔ 215 M., 135℔ 217, 218 M., hochbunt glasig 134℔ 213 M. pr Tonne. Termine fest gehalten. November 205 M. bez, April-Mai 220 M. Br. nach Schluß des Marktes 217 M. Br. Regulirungspreis 203 M.

Roggen loco bei reichlicherer Zufuhr matter. Bezahlt ist für 125℔ 160, 161 M., 126℔ 162 M. 126℔ 161 M., 127, 128℔ 162 M. pr Tonne. Umsatz 75 Tonnen. Termine nicht gehandelt, April-Mai 160 M. Br. Regulirungspreis 152 M. — Erbsen loco Mittel- 170 M. pr Tonne. — Hafer loco russischer 155 M. pr Tonne bezahlt. — Spiritus loco ist zu 45 M. pr 10 000 Liter pCt. gekauft. April-Mai 49½ M. Br.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. Novbr. [Spiritus.] Wochenbericht. (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus verfolgte seine bisherige flaue Tendenz, loco Waare wich auf 44, 43¾ M., December bedang 44¾ M., Frühjahr 49¾ M., Mai-Juni 50 M., Juni 51½ M. pro 10 000 pCt. ohne Faß, doch bleiben hiezu Käufer.

Stettin, 27. Nov. Weizen pr Novbr.-Dezbr. 199,00 M., pr April-Mai 213,00 M. — Roggen pr November-December 149,50 M., pr December-Januar 149,50 M., pr April-Mai 155,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr November-Dezember 69,50 M., pr April-Mai 73,50 M. — Spiritus loco 45,20 M., pr Novbr.-December 45,70 M., pr April-Mai 49,40 M. — Rübsen pr Frühjahr 330,00 M.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 28. Nov. Wind: OSO.
Gesegelt: Gesina Schreuder, v. d. Leest, Libourne; Catharina, Lesstuiver, Emden; beide mit Holz. — Thomas Charles, Hughes, Cardiff; Reliance, Smith, Christiania; beide mit Getreide.
Den 29. Novbr. Wind: SSO.
Nichts in Sicht.
Thorn, 27. Nov. Wasserstand: 2 Fuß 9 Zoll.
Wind: NO. Wetter: trübe.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
28	12	341,17	— 5,4	O., flau, bezogen.
29	8	340,10	— 7,9	„ „ „
	12	340,07	— 6,4	SO., flau, hell, klar.

Heute Abends 8 Uhr wurde meine liebe Frau **Johanna**, geb. **Lemberg**, von einem muntern Töchterchen glücklich entbunden.
Danzig, den 26. November 1875.
1056) **Reinhold Müller.**

Heute Morgen 7 Uhr wurde meine liebe Frau **Emma** geb. **Willers** von einem Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, den 29. November 1875.
1093) **August Funck.**

Die heute Nacht erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem Jungen zeigen hiermit statt jeder besonderen Meldung an.
Danzig, den 29. November 1875.
1088) **Otto Reichenberg.**

Die gestern vollzogene Verlobung unserer Tochter **Clara** mit dem Kaufmann Hrn. **Georg Metzing** zeigen wir ergebenst an.
H. H. Zimmermann und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Clara Zimmermann, Langfuhr,
Georg Metzing, Neufahrwasser.

Henriette Dantz,
Kurt Schmidt, Ingenieur,
Verlobte.
Werden a. d. Ruhr und Essen.
in November 1875.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Emma** mit dem Gutsbesitzer Hrn. **Reinhold Pollnau** auf Adl. Gremblin zeigen wir hiermit ergebenst an.
Hohenstein, den 28. November 1875.
Kluge und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Emma Kluge,
Reinhold Pollnau.

Heute früh 6¼ Uhr entschlief sanft nach bittern Leiden meine innigstgeliebte Frau unsere unvergeßliche Mutter **Therese Louise** geborne **Maschke** im 53. Lebensjahre. Wer die Dahingeschiedene gekannt wird unsern herben Verlust zu würdigen wissen.
Diese traurige Anzeige widmen allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.
Danzig, den 28. November 1875.
E. Schmidt nebst Kindern, Kaiserl. Marine-Schiffbau-Werkmstr.
Julius Schmidt,
1030) **Eugen Schmidt.**

Kräftigen Mittagstisch
in und außer dem Hause zu 5 und 6 Sgr. empfiehlt **A. Retzke,** Heiligegeistg. 58.

Knoblauchswurst
empfiehlt die feine Fleischwaaren-Handlung **Poststraße No. 2.**

Warme Wiener Würstchen
sind täglich Vormittags von 9—12 Uhr zu haben **Poststraße No. 2.**

Bestes amerikanisches Schweineschmalz
empfiehlt **C. Schwinkowski,**
1072) **Fischmarkt 26.**

Thorner Honigfabrikate
von **Gustav Weese**
aus Thorn
früher Große Krämergasse, jetzt
Ketterhagergasse No. 1,
in vollständigem Sortiment.

Französische Wall- u. Lambertsnüsse, Paranüsse
empfiehlt
C. Schwinkowski,
Fischmarkt 26.

Große Marzipan-Mandeln, Puderzucker, Citronenöl, Rosenwasser empfiehlt
P. Pawlowski, Steindamm 1.

Frisch geröstete Weichselneunaugen schock- u. stückweise, sowie marinirten Lachs in Stücken empfing und empfiehlt
Gustav Thiele, Heiligegeistgasse 72.

Neue Catharinen-Pflaumen pro Pfd. 4 Sgr.,
Türkische Pflaumen pro Pfd. 3 Sgr.,
Böhmische Pflaumen pro Pfd. 2 Sgr., bei 5 Pfund 9 Sgr., in Fässern noch billiger,
Birnen und Aepfel,
Saure Kirschen empfiehlt
Carl Wallisch, Pfefferstadt No. 38.

Magdeburger Sauerkohl pro Pfund 1½ Sgr.,
Bestes türk. Pflaumenmus pro Pfd. 3 Sgr.,
Werder-Leck-Honig bester Qualität, Senf- und Dillgurken, letztere pro Schock 20 Sgr., im Faß billiger,
empfiehlt
Carl Wallisch, Pfefferstadt No. 38.

Süßen Ober-Ungarwein,
vorzüglich, à Flasche 12½ Sgr.,
Rum, Arrac, Cognac
zu den billigsten Preisen,
empfiehlt
Carl Wallisch, Pfefferstadt No. 38.

Flügel von **Blüthner & Bechstein,**
Pianinos von **Schwechten,**
sowie eigenes Fabrikat empfiehlt
G. Wiede, Heiligegeistgasse 53.

Filzschuhwaaren
für Herren, Damen und Kinder,
sowie auch
Damen-Pelzstiefel
empfiehlt bei großer Auswahl zu billigen Preisen
Das Wiener Schuhwaaren-Depot
Langenmarkt No. 17. **W. Stechern.** Langenmarkt No. 17.

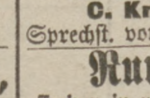
Halifax-Schlittschuhe,
Patent-Schlittschuhe
Riemen-Schlittschuhe } für Damen, Herren und Kinder,
Eschene Pieken empfiehlt zu den niedrigsten Preisen
L. Flemming, Johannisthor 44.

Amerikanische
Treibriemen
vorzüglicher Qualität,
in allen Dimensionen, zu billigen Preisen
empfiehlt
E. Wagner,
Poggenpfuhl No. 8.

Oelgemälde-Imitationen.
Kennern und Liebhabern von **wirklich gut ausgeführten** und **sorgfältig retouchirten Reproductionen** empfehle mein sehr reichhaltiges Lager, darunter viele so eben erschienene **Novitäten,** als **Festgeschenke** sich eignend: zu **allerbilligst gestellten Preisen.**
Carl Müller, Vergolderei, Spiegel- und Kunsthandl., Jopengasse 25.

Die meisten Beschwerden und krankhaften Zustände, von denen die Menschen geplagt werden, verursachen
die Parasiten
als da sind
Bandwurm, Spulwürmer, Madenwürmer.
Diese entfernt sofort ohne jede Vorkur, vollständig schmerz- und gefahrlos mit nur 2 Löffel Medicin (auch brieflich)
Richard Mohrmann, Nossen i. Sachsen.
Schon bei Kindern vom 2. Jahre an unbeanstandet anzuwenden.
Gutachten von medicinischen Autoritäten, sowie zahlreiche Danksagungen von **Geheilten aller Stände sind einzusehen.**
Sichere Kennzeichen des Bandwurms: **der wahrgenommene Abgang nudelartiger oder kürbiskernähnlicher Glieder.**
Andere Kennzeichen der Parasiten: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel und öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After und in der Nase, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen und Menstruationsstörungen.
Herr Mohrmann ist behufs Consultationen anwesend am 30. November und 1. December in Danzig, Hotel du Nord, Langenmarkt No. 21, von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr.

Patentirte Feueranzünder!
Dieselben verdienen als eine werthvolle Erfindung für jeden Haushalt angelegentlichst empfohlen zu werden.
Ein Plättchen, welches angezündet und mit einigen Spänchen Holz versehen, setzt das hierauf gelegte Brennmaterial, als: Kohlen, Coaks, Torf 2c., nachhaltig und mit Leichtigkeit in Brand. Lager bei
Richard Lenz, Brodbänkengasse No. 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

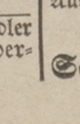

Schmidt's Atelier für künstliche Zähne **Fleischergasse No. 73,** vis-à-vis der Trinitatis-Kirche. (284

Schmerzlose Zahnoperationen, Plombiren mit Gold 2c., Einsetzen künstlicher Zähne.
C. Kniewel, Heiligegeistgasse 25.
Sprechst. von Morg. 9 bis Nachm. 4 Uhr.

Rumpunsch-Essenz
offeriren in vorzüglicher Waare
P. J. Aycke & Co.,
5338) Hundegasse 127.

Ein neues vorzügliches Pianino, edler Ton, versetzungshalber billig zu verkaufen. Näheres Frauengasse 29.

Fischernetze
in allen Nummern offerirt billigst
Eugen v. Knobelsdorf.


Regenschirme,
einfach, wie hoch elegant, in enorm großer Auswahl, äußerst billig bei
Alex. Sachs,
Schirmfabr., Matzkauschegasse.

Sopha-Teppiche
jeden Genres,
Teppich-Stoffe
zum Belegen ganzer Zimmer,
Cocosmatten und Abtreter, Angorafelle
empfiehlt
in reichhaltigster Auswahl zu sehr billigen Preisen
Otto Klewitz,
vormals **Carl Heydemann,**
Langgasse No. 53.

Kalender p. 1876
in grösster Auswahl vorräthig bei
Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Zum Frisiren
bei vorkommenden Bällen und Hochzeiten, wie auch im Abonnement, empfiehlt sich mit Achtung Frau **Siemon,** Häkerg. 1, 2 Tr.

Glacéhandschuhe für Herren (Stepper) mit Pelz, Seide oder Rehleder gefüttert, für Damen mit Seide oder Pelz gefüttert und besetzt empfiehlt billigst
Aug. Hornmann,
Langgasse 51.

Ich empfehle mein großes Lager von Winterhandschuhen in Seide, Casimir und Buckskin, **Glacé- u. Wildlederhandschuhe mit Pelz, Fries und Lederfutter,** echt engl. **Reit- und Fahrhandschuhe,** große Auswahl in **Cachenez** in Seide und Wolle von 12½ Sgr. an bis 4 Thlr., das Neueste in **Cravatten** und **Schlipsen, Militair-Binden** in Seide und Serge de Berry, **Tragebänder** in Leder und Gummi empf. in großer Auswahl und billigst
Joh. Rieser,
Gr. Wollwebergasse 3.
1067)

Schlittschuhe
für **Damen, Herren** und **Kinder,** mit und ohne Riemen, empfiehlt, um das große Lager zu räumen, zu sehr billigen Preisen.
Eduard Husen jr.

Bettfedern u. Daunen
zu Engros-Preisen nach auswärts. Proben sende franco ein. **Otto Retzlaff.**

Ein fast neuer Halbwagen mit Rücksitz, Thüren und Langbaum und ein neuer **Jagdschlitten** stehen **Vorst. Graben 54** zu verkaufen.

Zur Ausführung von **Mühlen- und Maschinen-Anlagen, Drahtseil-Transmissionen** 2c. für landwirthschaftliche Zwecke empfiehlt sich
J. Zimmermann,
6611) Steindamm 7.

Ein Kiefernwald
v. ca. 150 Mgb. Morgen soll sogleich im Ganzen zur Abholzung verkauft werden. Lage am flößbaren Wasser und unweit der Bahn. Wo? sagt die Exp. d. Ztg. u. No. 1042.

Torf-Verkauf.
Vorzüglichen Maschinen-Preßtorf verkauft das Dom. **Hoch Kelpin** die Last mit 27 Mark frei ins Haus. Bestellungen werden per Postkarte erbeten.

Ein Pianino,
von Francke in Leipzig, ist zu verkaufen **Trinitatis-Kirchengasse No. 3.**

Ein Reisepelz (schwarzer Bär.) und **eine Schlittendecke** zu verkaufen.
Adressen werden unter No. 1028 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein 6 Monate altes Seidenspitzchen ist zu verkaufen Bootsmannsgasse No. 6, 2 Tr.

Ein Buchhalter mit guten Empfehlungen sucht Engagement. Off. u. 486 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein **brauchbarer Hausknecht** wird empfohlen im Comtoir Tischlergasse 67.

Es wird ein
Hauslehrer
für einen neunjährigen Knaben gesucht.
Näheres zu erfragen unter Adresse **W. S. Altmark** postlagernd.

Eine anständige, junge Dame sucht zur Führung einer kleinen Wirthschaft oder zur Stütze der Hausfrau von sogleich oder 1. Januar Stellung. Gef. Offerten u. No. 1027 w. i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Einen Lehrling
suchen
Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Milchkannengasse 6.

3500—4000 Thaler werden zur 1. Stelle Hypothek möglichst sofort gesucht. Adr. u. 1031 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

2000 Thaler
werden auf eine ländliche Besitzung zur 2. Stelle gesucht. Dieselbe ist von der Landschaft auf 19,000 Thaler abgeschätzt.
Offerten unter No. 1041 i. d. Exp. d. Ztg. vom Selbstdarleiher erbeten.

In meinem Speise-Lokal, Naueng. 10, empfehle einen kräftigen Mittagstisch, außer dem Hause zu 5, 6, 7½ Sgr., im Hause Table d'hote von 12—3 Uhr, à Couvert 5 Sgr., bei 3 Gängen.
J. Martens, Naueng. 10.

Militär-Frauen-Verein.
Die auf den 30. d. M. anberaumte Sitzung des Militair-Frauen-Vereins muß eingetretener Hindernisse wegen ausfallen, soll jedoch 14 Tage später abgehalten werden.
Der Vorstand.

Verein für kleinere Kunstarbeiten.
Mittwoch, den 1. December cr.,
Sitzung
im Vereinslocale (Gesellschaftshaus).
Tagesordnung:
Ballotage, Aufnahme eines Ehrenmitgliedes, Vortrag, diverse Mittheilungen.
Der Vorstand.

Militair-Verein.
Sonnabend, den 4. December cr., musikalisch-declamatorische Soirée im Vereins-Local. Beginn: Abends 8 Uhr.
Die auf den 4. Dezember c. fallende General-Versammlung wird auf Sonnabend, d. 11. Decbr. c., verlegt.
Der Vorstand.

Naturforschende Gesellschaft.
Mittwoch, den 1. Dezember, 7 Uhr, Aula der Realschule zu St. Johann.
1. Ordentliche Sitzung. Vortrag des Herrn Director **Ohlert:** „Kants Hypothese über die Entstehung unseres Planetensystems“.
2. Außerordentliche Sitzung. Mitgliederwahl.
Prof. **Bail.**

Sinfonie-Concert.
Die angezeigten Sinfonie Concerte konnten wegen Mangels eines Saales bis jetzt nicht ausgeführt werden, jedoch im Dezember resp. Januar voraussichtlich beginnen.
1080) **H. Buchholz.**

Liebhaber-Theater in Mewe.
Zum Besten der armen Schulkinder in Mewe
Freitag, den 3. Dezember,
Abends 7½ Uhr,
im Saale des **Deutschen Hauses**
große Vorstellung,
veranstaltet vom „Bildungs-Verein“.
Programm:
1. „Guten Morgen, Herr Fischer“, nach dem Französischen von W. Friedrich.
2. Einzel-Gesangs-Vorträge.
3. „Herr Petermann geht zu Bette“ von Brentano.
Numerirte Plätze à M. 1, unnumerirte a 60 Pf. — Der Wohlthätigkeit sind keine Schranken gesetzt.
Der Vorstand des Bildungs-Vereins.

Theater-Anzeige.
Dienstag, den 30. November. (Ab. susp.) Benefiz für Hrn. **Hoppé. Der Veilchenfresser.** Lustspiel in 4 Akten von G. von Moser.
Mittwoch, den 1. Dezbr. (4. Ab. No. 6.) **Der Barbier von Sevilla.** Oper von Rossini. Vorher: **Ein delicater Auftrag.** Lustspiel in 1 Akt von A. Ascher.
Donnerstag, den 2. Dezbr. (4. Ab. No. 7.) **Viel Lärm um Nichts.** Lustspiel in 5 Akten von Shakespeare.
Freitag, den 3. December. (4. Ab. No. 8.) **Die Afrikanerin.** Oper von Meyerbeer.
Sonnabend, den 4. December. (Ab. susp.) Benefiz für den Pensions-Fonds der Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger. **Lumpaci vagabundus.** Zauberposse mit Gesang in 3 Akten u. 1 Vorspiel von Nestroy.

Selonke's Theater.
Dienstag, den 30. November. U. A.: **Sperling und Sperber.** Lustspiel. **Die Weinprobe.** Posse mit Gesang.

30 Mark Belohnung!
denjenigen, der mir die Jäger namhaft macht, welche am Freitag den 26. Novbr. cr. Abends auf der Miggauer Feldmark in der Nähe der Wald-Lisiere die Jagd ausgeübt haben, so daß ich dieselben gerichtlich belangen kann.
C. Schroeder, Fleischergasse 18.

Cölner Dombau-Lotterie à 3 M.
Cölner Flora-Lotterie à 3 M.
Berliner Flora-Lotterie à 3 M.
Arndt-Denkmal-Lotterie à 3 M.
bei **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.